

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm: An Herrn von St - - (1764)

1 St - -, warum ietzt das glänzende Feld an der krieg-
rischen Donau
2 Unter dem streifenden Ungar entflieht;
3 Oder der eisengeharnischte Reuter, der wilde Pandure,
4 Zu der Jablunka Gebirge sich drängt;

5 Was geheim in der Seele der grosse Friedrich beschlies-
6 Wenn er vor Legionen sich stellt,
7 Die, wie ein schweres Gewitter am langsam donnern-
8 Schrecklich und dunkel zum Schlachtfelde ziehn;

9 St - -, dies laß uns nicht forschen. Wir brauchen zur
10 Oesterreichs Schwerdt nicht, nicht Galliens Heer.
11 Ach! wie entflieht uns so schnell die leichte heitere Ju-
12 Mit ihr die Freude, die Liebe, der Scherz!

13 Phöbe lachet nicht immer mit hellem Gesicht aus den
14 Jmmer nicht lacht uns der blühende Lenz.
15 Wird nicht die Locke schon grau? Laß dann die Sorge
16 Und uns die Freude, den Freund, und den Wein.

17 Warum wollen wir nicht in laubichten Lindengewölben,
18 Oder hier unter dem Ulmenbaum ruhn?
19 Uns mit Rosen bekränzen, und mit der Burgundischen
20 Weil wir noch leben, die Herzen erfreun?

21 Vor dem berauschenenden Nektar entfliehen die nagenden
22 Auch die verhaßte Melancholey flieht.
23 Kühl uns, o Knabe, den Wein in diesem silbernen
24 Welcher von schallenden Felsen sich gießt.